Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 40 | Mittwoch, den 2. April 1930 | 79. Jahrgang

Slaweks Regierungsprogramm

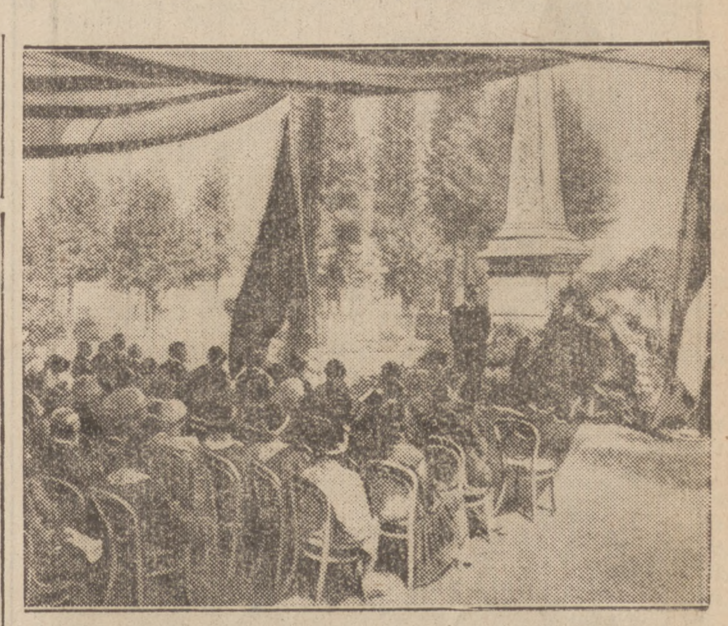
Ausschaltung des Sejms — Erfüllung der Wünsche Pilsudskis — Sorgen um die Wirtschaftskrise

Warschau. Der neue Ministerpräsident Oberst Slawek hat am Montag die Regierungsgeschäfte übernommen. „ABC" erklärt, die Regierung Slaweks werde voraussichtlich im Sinne des letzten Ultimatums Pilsudskis an die Oppositionsparteien bis zur nächsten Haushaltstagung des Sejms ohne denselben regieren. Der vierte Punkt des berühmten Marschall-Ultimatums fordert bekanntlich, der Sejm solle im nächsten Halbjahr nicht zusammentreten. Demnach dürfte das Kabinett Slaweks „eine Regierung der starken Hand" sein. Die Opposition werde dagegen nach Meinung des „ABC" unter allen Umständen versuchen, durch Sammeln von Unterschriften vom Staatspräsidenten die Einberufung einer außerordentlichen Sejmsession zu fordern.

Das Regierungsblatt „Kurjer Czerwony" sagt, daß nun die Viel- und Schönredereien zu Ende seien und die Zeit der Arbeit und der Tat begonnen habe. Der wichtigste Punkt des Regierungsprogramms sei der Kampf mit der Wirtschaftskrise. In diesem Fall habe das Kabinett Slawek eine günstigere Lage als Bartels, da es längere Zeit den Ansprüchen des Sejm nicht Rechnung tragen brauche. Zum Schluß ruft der „Kurjer Czerwony" die Oeffentlichkeit auf, gemeinsam mit der Regierung den Kampf gegen die Wirtschaftskrise aufzunehmen.

Die Opposition tagt

Warschau. Am Dienstag treten die Führer der Opposition im Sejm zu einer Beratung zusammen, um zu beschließen, dem Staatspräsidenten die Forderung nach Einberufung einer außerordentlichen Sejmsession zu unterbreiten.



Deutsches Kriegerehrenmal in Mexiko

Die deutsche Kolonie in Mexiko hat kürzlich einen Gedenkstein für die im Weltkrieg gefallenen Deutschen, die in Mexiko ihren Wohnsitz hatten. — Unser Bild zeigt die Einweihungsfeier, an der auch zählreiche prominente Mexikaner teilgenommen haben.

Keine Mehrheit für die Reichsregierung

Berlin. Der Stellungnahme des Reichstages zu dem Gesamtprogramm des neuen Kabinetts Brüning wird man mit umso größerer Spannung entgegensehen dürfen, als die Parteien, die aller Voraussicht sicher hinter der Regierung stehen werden, nur über 183 Stimmen verfügen. Es sind dies: Zentrum 61, Deutsche Volkspartei 45, Wirtschaftspartei 23, Demokraten 25, Bayrische Volkspartei 17, Volkskonservative 12. Dieser Gruppierung stehen 308 Abgeordnete der übrigen Parteien gegenüber.

Für den Fall der Einbringung eines sozialdemokratischen Mißtrauensvotums, daß, denn es ernst gemeint ist, lediglich feststellen würde, daß die Reichsregierung nicht das Vertrauen des Reichstages besitzt, würden selbst bei einer deutschnationalen Stimmenthaltung voraussichtlich 221 Abgeordnete der Opposition für das Mißtrauensvotum stimmen, und zwar: SPD. 153, KPD. 54, Nationalsozialisten 12 und Volksrechtler 2. Für eine etwaige Stimmenthaltung blieben 87 Abgeordnete übrig, und zwar: Deutschnationale 65, Hannoveraner 4, Deutsche Bauern 8 und Christlichnationale 10.

Die Haltung, die die Deutschnationalen sowohl dem Regierungsprogramm wie auch einem etwaigen sozialdemokratischen Mißtrauensvotum gegenüber einnehmen würden, liegt noch nicht fest. Eine Stimmenthaltung der Deutschnationalen, etwa unter dem Hinweis, daß das neue Kabinett den ernsten Willen zu einer bürgerlichen Koalition durch eine Einwirkung im Sinne einer Veränderung auch in Preußen zu beweisen hätte, würde dem Kabinett noch immer keine Mehrheit sichern. Hinzu kommt, daß auch bei den Demokraten einige Verstimmung herrscht. Durch die der Fraktion vorher unbekannt gebliebene Ernennung Dietrichs zum Stellvertreter des Reichskanzlers, hat Brüning die Demokraten dem neuen Kabinett mehr verpflichtet, als es ihnen offenbar lieb gewesen ist. Ein weiterer größter Unsicherheitsfaktor in der Mehrheitsberechnung dürften 30—40 Urlauber sein, die sich aus allen Parteien zusammenrechnen.

Hindenburgs Wünsche für die neue Regierung

Berlin. Im Anschluß an die Vereidigung des neuen Kabinetts hat der Reichspräsident den Mitgliedern der Reichsregierung seine aufrichtigen Wünsche für erfolgreiche Arbeit im Dienst des Vaterlandes ausgesprochen. Er betonte hierbei, daß Sanierung der Finanzen und Rettung der deutschen Landwirtschaft, insbesondere des landwirtschaftlichen Ostens, die dringendsten Gebote der Zeit seien.

Offene Feinde Polens

Die polnische Presse zum neuen Reichskabinett.

Warschau. Die polnische Presse sieht in den vier neuen Ministern des Kabinetts Brüning offene Feinde Polens, die es sich zur Aufgabe gestellt hätten, Verträge, und in weiterer Folge auch eine Revision der deutschen Ostpolitik herbeizuführen.



Der jüngste Minister im Kabinett Brüning
ist der erst 39jährige Volkskonservative Treviranus, dem das Reichsministerium für die besetzten Gebiete übertragen wurde.

Italien droht mit Austritt aus dem Locarnopakt

London. Wie der Vertreter der Telegraphen-Union von einer maßgebenden Seite erfährt, ist im Verlauf der Sonntagbesprechung zwischen Grandi und Macdonald ein außerordentlich bedeutsamer Plan aufgetaucht. Von englischer Seite wurde der bereits früher erwogene Gedanke wieder zur Sprache gebracht, daß bei weiterem Beharren der Italiener auf ihrer Paritätsforderung gegenüber Frankreich der Abschluß eines Viermächtevertrages ohne Italien wieder geprüft werden könne. Grandi lehnte es ab, von dem bisherigen Standpunkt abzugehen. Er wies darauf hin, daß es mit der politischen Moral kaum vereinbar sei, wenn die vier Mächte jetzt einen Vertrag abschlössen, der auf eine Garantie der französischen Sicherheit gegen Italien hinauslaufen würde. Italien müsse in einem solchen Falle ernstlich in Erwägung ziehen, ob es noch länger die in den Locarnoverträgen eingegangene Garantieverpflichtung gegen einen etwaigen deutschen Angriff aufrecht erhalten könne. Obwohl der Gewährsmann dieser Meldung nicht genannt sein will, kann kein Zweifel darüber bestehen, daß er über die tatsächlichen Vorgänge richtig unterrichtet ist, ebenso wie es Tatsache ist, daß ähnliche Gedankengänge in einer allerdings sehr viel unbestimmteren Form bereits eine Weile eine Rolle gespielt haben.

Der Bericht des Palästina-Ausschusses

London. In dem am Montag abend veröffentlichten Bericht des englischen Palästina-Ausschusses wird festgestellt, daß die Araber am 23. August mit Angriffen auf die Juden begonnen haben, die auch durch vorgekommene Ermordungen von Araber durch Juden nicht gerechtfertigt würden. Die Unruhen seien nicht einheitlich im ganzen Lande ausgebrochen, sondern hätten sich auf Grund der Vorgänge in Jerusalem über das Land verbreitet. Die Vergeltungsmaßnahmen seitens der Juden werden von dem Ausschuß ebenfalls scharf gegeißelt. Die Unruhen hätten sich keineswegs gegen die britischen Behörden gerichtet. Der Ausschuß fordert die Regierung auf, eine unzweideutige Erklärung für das Mandatsgebiet abzugeben und Richtlinien für die Einwanderungsfrage aufzustellen.

Das Ende der Linkskoalition in Danzig

Danzig. Der Parteiausschuß der Sozialdemokratischen Partei Danzigs faßte eine Entschließung, in der die Sozialdemokratie ihren Austritt aus der Regierung erklärt. Durch den am Sonnabend erfolgten Austritt der Liberalen, so heißt es in der Entschließung, ist neben der Fortführung der Koalition auch die Sanierung des Staatshaushaltes in Frage gestellt. Durch die Haltung des Zentrums sei außerdem die Durchführung des von der Sozialdemokratie geplanten Arbeitskartengesetzes zur Bereinigung des Arbeitsmarktes von ausländischen Arbeitskräften verhindert worden. Die Verantwortung für alle schließlichen Folgen müsse die Sozialdemokratie den bürgerlichen Regierungsparteien überlassen.

Dieser Beschluß bedeutet nach dem Ausscheiden der Liberalen aus der Koalition die Auflösung der seit dem Jahre 1928 bestehenden Linkskoalition in Danzig. Es werden zunächst sicherlich die schon seit einiger Zeit hinter den Kulissen geführten Bestrebungen auf Bildung einer rein bürgerlichen Regierung unter deutschnationaler Führung Aussicht auf Verwirklichung suchen.

Niederlage der englischen Regierung

London. Die Regierung erlitt am Montag im Unterhaus eine neue Niederlage. Ein Antrag der Regierung, der eine Verlängerung der Sitzungsdauer des Parlaments über die übliche Schlußzeit um 23 Uhr hinaus vorsah, wurde mit 183 gegen 179 Stimmen abgelehnt. Die Opposition brach in Rufe aus: „Zurücktreten". Der konservative Abgeordnete Neville Chamberlain, der in der konservativen Regierung das Amt des Gesundheitsministers bekleidete und parteipolitisch eine führende Persönlichkeit ist, legte der Regierung nahe, das Haus zu vertagen, damit die Regierung sich über die Folgen, die sie aus der Abstimmungsniederlage zu ziehen gedenke, klar werden könne. Macdonald lehnte diese Anregung ab und brachte seinerseits für die Regierung einen Antrag ein, zur Tagesordnung überzugehen, der dann mit 185 gegen 175 Stimmen angenommen wurde. Die Niederlage hat keine parlamentarischen Folgen, ist aber als Stimmungsbarometer des Unterhauses bemerkenswert.

Hermann Müller und Curtius Ehrenmitglieder des Pariser Instituts für Soziologie

Paris. Das Pariser Institut für Soziologie hat den britischen Ministerpräsidenten Macdonald, den britischen Außenminister Henderson, den früheren deutschen Reichskanzler Hermann Müller und den deutschen Außenminister Dr. Curtius zu Ehrenmitgliedern ernannt.

„Graf Zeppelin“ wieder fahrklar

Friedrichshafen. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird zur Zeit mit Gas gefüllt. Der Luftschiffbau beabsichtigt am 3. April die erste Werkstättenfahrt auszuführen, die sich hauptsächlich über den Bodensee erstrecken wird. Passagiere werden an dieser Fahrt nicht teilnehmen. In der Hauptsache sollen bei der Werkstättenfahrt die am Luftschiff vorgenommenen Neuerungen, wie die Elektrogondel und das vergrößerte Horizontalruder, ausprobiert werden.

Eine luftige Wohnung

Paris. Auch in Paris treibt die Wohnungswirtschaft die herrlichsten Blüten. Eine Finanzgesellschaft hatte ein großes Wohnhaus angekauft, um es nach Abzug der Mieter zu einem Bürohaus umzugestalten. Sämtliche Mieter waren nach Erhalt einer entsprechenden Entschädigung gutwillig ausgezogen. Ein einziger jedoch, der im sechsten Stockwerk eine Mansarde besaß, hatte sich nicht dazu bequemen können. Um den Neubau nun doch durchführen zu können, mußten für den hartnäckigen Mieter, der einen notariell eingetragenen Mietvertrag noch fünf Jahre besitzt, besondere Maßnahmen getroffen werden. Rings um seine Mansarde wurde das ganze Haus abgerissen. Die Mansarde selbst wurde auf ein schornsteinartiges Eisengerüst gestellt und schwebt nun wie ein Vogelnest hoch über dem Bauplatz. Die Mansarde wird später unverändert wieder in den Neubau eingeführt werden.



Calais protestiert gegen Amerika

In Calais, der Hauptexportstadt für französische Spitzen, veranstalteten 30 000 Personen eine Protestkundgebung gegen die neue Erhöhung der amerikanischen Zölle auf Spitzen. Diese Maßnahme der Vereinigten Staaten, die als Gegenzug gegen die französische Zollerhöhung für Automobile gedacht ist, bedeutet einen vernichtenden Schlag gegen die Ausfuhr der Stadt Calais. — Unser Bild zeigt einen Teil des Demonstrationszuges vor dem Rathaus.



Hier genehmigte der Norddeutsche Lloyd den Zusammenschluß mit der Hamburg-Amerika-Linie

Die Generalversammlung des Norddeutschen Lloyd, in der das mit der Hamburg-Amerika-Linie auf 50 Jahre geschlossene Abkommen einer Interessen-, Arbeits- und Betriebsgemeinschaft genehmigt wurde. — Von links: Direktor Stadtländer — Geheimrat Stimming, Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd — Dr. e. h. Heineken, Präsident des Norddeutschen Lloyd, beim Verlesen des Abkommens — Notar Dr. Lürmann — Generalkonsul Dr. Strube, Geschäftsinhaber der Darmstädter und Nationalbank — Bankier Schröder, Inhaber des gleichnamigen Bremer Bankhauses.

Ein Unbekannter stirbt auf der Polizeiwache an Gift

Berlin. Mit einer ungewöhnlichen Bitte trat am Abend ein Mann von etwa 35 Jahren an einen Schupoposten auf dem Wittenbergplatz heran. Er wollte nach der Revierwache gebracht werden, um sich dort etwas ausruhen zu können. Der Beamte, dem der Mann völlig erschöpft schien, schlug vor, ihn lieber nach der Rettungsstelle zu begleiten, dost wollte der Fremde davon nichts hören. So wurde seinem Wunsche entsprochen. Auf dem Revier gab man ihm Wasser zu trinken und er ruhte sich auf einer Bank aus. Plötzlich bemerkten die Beamten, daß er besinnungslos geworden war. Ein Arzt, der gerufen wurde, ordnete die Ueberführung in ein Krankenhaus an. Auf dem Transport ist aber der Mann bereits gestorben. In den Taschen des Toten fand man einen Brief, aus dem aber nichts über seine Persönlichkeit hervorgeht. In diesem Briefe schildert der Unbekannte, daß er nach Berlin gekommen sei, um eine Stellung zu suchen. Vergeblich sei er umhergelaufen, um Arbeit zu finden. Dann habe er, um allem ein Ende zu bereiten. Gift genommen. Nach verschiedenen Anzeichen scheint der Mann von der Insell Rügen zu stammen. Die Leiche wurde nach dem Charlottenburger Schauhause gebracht; die Kriminalpolizei ist bemüht, die Angehörigen ausfindig zu machen.

Eine mexikanische Stadt abgebrannt

Berlin. Durch eine Feuersbrunst ist, wie der „Lokalanzeiger“ aus Mexiko-Stadt meldet, die im mexikanischen Erdölgebiet liegende Stadt Mendez völlig zerstört worden. Dabei sind nach den bisherigen Feststellungen mindestens 12 Personen umgekommen. An den Petroleumquellen und den Vorräten fanden die Flammen so reiche Nahrung, daß eine Bekämpfung des Feuers unmöglich war.

Verhaftete Schmugglerinnen

Salzburg. Den Zollbehörden ist es gelungen, einen seit langer Zeit betriebenen Schmuggel von Schmuck und Pelzwaren aufzudecken. Als Täterinnen wurden Frau Franziska Müller, die in Salzburg wohnhafte Gattin eines bayerischen Zollobersekretärs, und deren Freundin Albertine Ferstl aus Bad Reichenhall verhaftet. Franziska Müller hatte im städtischen Versatzamt in Salzburg eine große Zahl von Pelzen und Schmucksachen bei einer Versteigerung erstanden und das Schmuggelgut nach Bad Reichenhall gebracht, wo die Sachen mit Hilfe der Freundin mit großem Gewinn weiterverkauft wurden. Sowohl Frau Müller als Frau Ferstl haben sich nach mehrtägiger Haft zum sogenannten Unterwerfungsverfahren entschlossen, das bei den österreichischen Zollbehörden in Salzburg mit einer freiwilligen Buße von je 5000 Schilling und bei dem bayerischen Zolloberamt in Bad Reichenhall mit einer solchen von je 2000 Mark endete.

Kunstseide ist keine Seide

Der Bemberg-Konzern verurteilt.

Leipzig. In dem Rechtsstreit um die Bezeichnung Bembergseide ohne Zusatz Kunstseide hat das Reichsgericht (2. Zivilsenat) am Dienstag das Urteil des Kammergerichts Berlin aufgehoben und die beklagte Firma Bemberg verurteilt, es zu unterlassen, ihre Fabrikate als Seide und nicht als Kunstseide zu bezeichnen.

Das Urteil lautet in seinen wesentlichen Teilen: 1. Der Beklagten wird bei Vermeidung einer Geld- und Haftstrafe für jeden Fall der Zuwiderhandlung verboten, in öffentlichen Bekanntmachungen, die für einen größeren Kreis bestimmt sind, ihre Erzeugnisse als Seide statt als Kunstseide zu bezeichnen. 2. Den Klägerinnen wird die Befugnis zugesprochen, den verfügenden Teil des Urteils auf Kosten der Beklagten bekanntzugeben. Entgegen der Entscheidung des Kammergerichtes Berlin sei Seide kein Oberbegriff, sondern es müsse streng zwischen Seide und Kunstseide entschieden werden.

die andere Generation

ROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

(60. Fortsetzung.)

Als Mutter Dorfbach von den Wiesen kam, saß der General auf der großen Bank vor der Haustüre und hatte Lore-Lies auf den Knien sitzen Ihre Augen suchten den Garten entlang. — Max hatte sich also noch rechtzeitig in Sicherheit bringen können. — Wenn nur die Kleine nicht geplaudert hätte.

Aber da kam es schon, was sie im stillen fürchtete. Kaum war der Kaffeetisch unter dem Nußbaum gedeckt, sprang Lore-Lies in die Höhe und rief zu dem offenen Fenster, das die Weinreben fast verdeckten, nach oben hinauf. „Onkel Max!“

Aber kein Gesicht kam dahinter zum Vorschein.

„Ich hole ihn!“ Sie lief nach dem Hause und kletterte die Stiege hinauf Der General und Mutter Dorfbach sahen sich an. Sie rückte verlegen an ihren Schurzbändern „Hat alles seine Zeit. Man muß auch einmal wieder vergeben Wir sind allzumalen Sünder, und es wäre schlecht um uns bestellt, wenn der Herrgott nicht verzeihen könnte.“

„Was ich gesagt habe bleibt!“ war Ebrachs Erwiderung.

Sie sprach kein Wort dawider Vielleicht gab es einmal eine Stunde, die ihn weicher stimmte. Da mußte man dann wieder den Hebel ansetzen. Wäre jammerschade um den Menschen, wenn er das immer mit sich schleppen müßte, daß er nicht sein dürfte, wo sein Vater war.

Lore-Lies hatte verweinte Augen, als sie wieder an den Tisch kam. „Er hat mir nicht aufgemacht. Großpapa — und hat auch kein Ja gesagt Aber ich habe schon gehört, daß er drinnen ist“

„Laß nur!“ tröstete die Greisin. „Er wird müde sein!“

Das Kind staunte. „Wir haben aber seit zwei Uhr geschlafen Tante!“

„Er war aber vormittag mit dir im Wald, Kind!“

„Eine große Leistung!“ Der Spott saß dem General um den Mund

„Für ihn schon!“ sagte die Greisin und hielt die Augen fest auf ihn gerichtet „Wenn einer zwischen Leben und Tod gehangen hat, reißt er sich auf eine Woche nicht heraus. Das will alles seine Zeit haben.“

Er fragte nicht Es war ihr ganz recht so. Sie kannte ihn besser als alle seine Kinder. Er war einer der alten Schule: eisern gegen sich selbst und gegen andere. Immer erst das Recht, dann die Liebe — Der riß dem Sohn das Herz aus dem Leibe und warf das seine hinterdrein — nur damit der Gerechtigkeit Genüge getan war.

Wenn er jetzt etwas wissen wollte, brauchte er nur eine Frage zu tun. Tat er sie nicht, dann hatte er Zeit, darüber nachzudenken. Kam er dann nicht auf den Grund, würde er wohl kommen und Bescheid haben wollen, und den sollte er kriegen.

Wenn das Kind nicht gewesen wäre, hätten sie nun ganz schweigsam gesessen.

Zwei verschiedene Welten, aber doch zwei Menschen der alten Generation, die im Aussterben begriffen war. Die neu heranwachsende hatte keinen Sinn mehr für die Probleme, welche die Alten erfüllt hatten. Daß der Ebracher Soldatenblut in sich trug und die Dorfbachschen das geruhsam Ueberlegende der Bauern, tat nichts zur Sache. Von hüben nach drüben ging eine Brücke. Die Jungen suchten danach und fanden sie nicht Für sie lag der Uebergang im Nebel. Sie tasteten nur und kamen immer weiter davon ab, bis sie schließlich erkannten, daß sie völlig allein standen

Ebrach hatte von Trude eine Karte erhalten, die er nun aus der Tasche nahm und sie der Dorfbacherin reichte

Sie lächelten sich an. Es gab doch noch Glück in der Welt

„Meine Kinder brauchen mich nicht mehr,“ sagte der General und ließ seine Augen nach dem Gezweige gehen, das leise über ihm schaukelte

Die Dorfbacherin sah zu dem Fenster hinauf, dahinter der eine war, der ihn gebraucht hätte Man belog sich immer selbst, glaubte entbehrlich zu sein, und es fand sich immer wieder jemand, der vor der Türe stand und Einlaß begehrte Man brauchte nur seine Kammern aufzutun es gab genug Hände die gierig nach dem griffen was man noch zu verschenken hatte Aber man wurde geizig mit den Jahren. Dem anderen verschloß man sich Und das war weder recht noch gut.

Als die Sonne die Wipfel des Waldes streifte, erhob sich Ebrach Er war länger geblieben als er gewollt hatte. Lore-Lies gab ihm noch mit der Tante eine Strecke das Geleit, dann schieden sie Die Greisin aber hatte vergeblich auf ein gutes Wort gehofft Kein Gruß wurde ihr aufgetragen, keine Frage nach dem Sohn gestellt „Was ich gesagt habe, bleibt!“ stand in dem ernsten Soldatengesicht zu lesen

Es brauchte eben alles seine Zeit.

Der Besuch des Generals hatte das wieder zerstört, was die Lore-Lies, ohne es zu ahnen, aufzurichten begonnen hatte. Er kam an diesem Abend nicht mehr zu Tisch herunter.

Mutter Dorfbach klagte es ihrem Manne, als sie neben ihm in den Kissen lag. Der alte Dorfbacher nickte. „Man muß nichts übers Knie brechen wollen. Schön langsam geht's auch und macht keinen Schaden.“

So liefen die Wochen. Max Ebrach lachte wieder, wenn Lore-Lies ihre Streiche vollbrachte. Er zwang sich, normal zu essen. Seine Frau sollte nicht zu erschrecken brauchen, wenn sie ihn sah Er hatte es sich mit jedem Tag mehr in den Kopf gesetzt, nach ihr zu suchen. Seine Spaziergänge mit dem Kinde dehnten sich immer weiter aus. Sie gingen über den Waldrücken hinauf nach der Höhe, welche die andere Seite des Tales freigab. Dort küßten sich Erde und Himmel. Wie Nester lagen die Wohnungen der Menschen in dem gesegneten Kessel verstreut

Stundenlang konnte er hier am Waldessaum zwischen Ginster und Heidekraut liegen und seinen Träumen nachhängen Ab und zu warf er einen Blick auf Lore-Lies, die in ihrem Mäulchen ungezählte Beeren verschwinden ließ. Hin und wieder rief er dann ihren Namen, und jedesmal kam ein Jodler zurück. Kindlich unbeholfen noch, erkannte man doch, welch reizendes Stimmchen die Kleine hatte Ob sein Junge auch irgendwelches Talent für Musik besaß?

Immer wieder war es der Sohn, der ihn aufrüttelte.

Als sie eines Abends wieder nach Hause kamen, stand Karls Pferd unter dem Nußbaum Einer der Knechte führte das schweißtriefende Tier auf und ab

Lena hatte ihm das dritte Kind geboren — wiederum einen Knaben. „Wir werden nicht aussterben,“ sagte er mit einem frohen Lachen „Meine Frau sorgt auch für dich Max und Ernst — euch beiden Kinderlosen.“

Max Ebrachs Blick war rätselhaft. „Ich habe selber eines!“

„Was hast du?“ verwunderte sich Karl.

„Ein Kind!“ Dabei drückte er Lore-Lies an sich.

Karl lachte auf „Ach so! — Ich soll sie mit heimbringen, hat meine Frau gesagt, damit sie das Brüderchen begrüßen kann — Dann könnt ihr sie wieder haben!“ setzte er, Max' erschrockenes Gesicht gewahrend, hinzu.

Als Lore-Lies vorne im Sattel saß und mit dem Vater zum Tore hinausritt, schien es Max und Mutter Dorfbach, als hätten sie etwas weggeben müssen, das unersetzlich war, als hätten sie etwas ganz Kostbares verloren, das nie wiederkäme.

„Morgen bringt er sie wieder!“ Die Greisin strich über die Hände des Mannes, der neben ihr an der Schwelle der Türe lehnte.

Max nickte. Es war entsetzlich, wenn man immer auf ein Morgen warten und hoffen mußte. (Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Zirkus Lubama

„Das Uebrige lesen Sie morgen im Käseblatt.“ Diesen Tipp hat mir gestern der unübertreffliche Clown des Zirkus Lubama, den gestern die Schüler und Schülerinnen der hiesigen Privaten höheren Knaben- und Mädchenschule des Deutschen Schulvereins vor den Eltern und Freunden der Anstalt im voll gefüllten Saale des „Plesser Hofes“ inszenierten, gegeben Es war ein gewagtes Experiment und es ist auf der ganzen Linie gelungen. Ueberzeugender als gestern auf der Bühne im „Plesser Hof“ kann sich unsere Jugend als Persönlichkeit nicht repräsentieren. Man sah nicht, wie sonst bei derartigen Veranstaltungen, gedrillte Puppen, nein, das waren Menschen, die ihre Rollen bewußt gestalteten und im wahrsten Sinne des Wortes Schauspieler waren.

Man vergebe es, wenn hier davon abgesehen wird, Namen zu nennen. Wo sollte man anfangen, wo aufhören? Das Prädikat „Ausgezeichnet“ gilt für alle; vom kleinen Publikum im Zirkus Lubama, bis hinauf zu denen, die gewichtig in Positur und Gehaben die Väter dieser kleinen Künstler zu spielen hatten. Wie wenigen in dem vollen Saale, der beifallsfreudig von der Stimmung mitgerissen wurde, ist es vielleicht zum Bewußtsein gekommen, mit welch unendlicher Mühe diese Leistung bewerkstelligt werden mußte. Welche Kleinarbeit, welcher Zeitaufwand und auch wieviel Aerger dazu gehört hat — wer kann das ganz ermessen? Und doch gab es nach dem gelungenen Abend keinen Glücklicheren, als den verantwortlichen Regisseur, Studienrat Muschol, der dieses Kunststück mit unserr Jugend fertiggebracht hat. Wenn dieser „Zirkus Lubama“ dazu beiträgt, das Verhältnis zwischen Elternschaft, Anstalt und dem Lehrkörper herzlicher zu gestalten, dann ist der Erfolg mehr als hundertprozentig.

Zum Schluß bleibt mir nur noch übrig, der wackeren Schülerkapelle unter der Leitung Herrn Meißners Erwähnung zu tun. Ein hoffnungsvoller Anfang, dem wir alles Gute für die Zukunft wünschen. Der Schülerchor unter der Leitung Herrn Kokotts hat das Spiel stimmungsvoll eingeleitet und ausklingen lassen.

W. B.

Stadtverordnetenversammlung.

Zum Donnerstag, den 3. April d. Js., ist die Stadtverordnetenversammlung zu einer Sitzung einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Einführung der neuen Magistratsmitglieder. 2. Ankauf einer Parzelle von der Fürstlichen Generaldirektion. 3. Abgabe der für den Seminarbau erforderlichen Parzelle und Uebernahme der mit dem Bau verbundenen Leistungen. 4. Erhöhung des Schlachthoftarifes. 5. Aufhebung der Jahrmärkte. 6. Bewilligung einer Subvention für das Kreiskommando für die körperliche Ausbildung und militärische Erziehung der Jugend zur Deckung der Ausgaben für die Benutzung der Reitbahn. 7. Verzicht auf die Einkommensteuer von anderen Gemeinden, die den Betrag von 1 Zloty nicht übersteigen. Es folgt dann noch eine geheime Sitzung.

Die Tegernseer spielen eine Operette.

Die großen Erfolge die das Tegernseer Bauerntheater hier in Oberschlesien hat, haben die Spielleitung bewegen, nunmehr auch mit einem Singspiel vor das Publikum zu treten. Die erstmalige Aufführung wird hier in Pleß am 15. d. Mts., stattfinden. Gespielt wird „Faß dich an die Nase“, eine heitere Dorfkomödie mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Hans Aoril. Wegen des zu erwartenden großen Andranges müssen alle bisherigen Vorbestellungen annulliert werden. Der Vorverkauf beginnt am Sonnabend, den 5. d. Mts., in der Geschäftsstelle d. Bl.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein Pleß.

Am Dienstag, den 1. April d. Js., abends 8 Uhr, findet im Vereinslokale im „Plesser Hof“ eine Monatsversammlung statt, zu der die Mitglieder zahlreich erscheinen sollen.

Nachrichten der katholischen Kirchengemeinde Pleß.

Mittwoch, den 2. d. Mts., 6½ Uhr, Messe für den katholischen Frauenbund. Donnerstag, den 3. d. Mts., 7 Uhr, Jahresmesse für den verstorbenen Richard Gawlik. Sonnabend, den 5. d. Mts., 8 Uhr, deutscher Schulgottesdienst. Sonntag, den 6. d. Mts., 6½ Uhr, stille heilige Messe, 7½ Uhr, polnisches Amt mit Segen und polnische Predigt, 9 Uhr, deutsche Predigt und Amt mit Segen für den katholischen Frauenbund, 10½ Uhr, polnische Predigt und Amt mit Segen.

Evangelischer Kirchenchor Pleß.

Der Evangelische Kirchenchor hält seine Probe am Freitag, den 4. d. Mts., abends 8 Uhr, in der Kirche ab.

Stenographenverein Stolze-Schrey Pleß.

Am Sonnabend, den 5. d. Mts., abends 8 Uhr, findet im Speisesaale des Hotels „Plesser Hof“ die Generalversammlung des Vereins statt. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Fleischbeschauerverein.

Der Fleischbeschauerverein für den Kreis Pleß hält am Sonntag, den 6. d. Mts., im Dom Ludowy eine Versammlung ab. Auf der Tagesordnung steht die Neuwahl des Vorstandes.

Generalversammlung des Beskidenvereins Pleß.

Die am 29. verg. Mts. abgehaltene Generalversammlung zeugte von dem belebenden Geist, der gegenwärtig den Beskidenverein zu dem an Mitgliedern stärksten Verein gemacht hat. Der 1. Vorsitzende, Oberrentmeister Hiller, eröffnete mit kurzen Begrüßungsworten die Versammlung und gedachte dreier im Vorjahre verstorbenen Mitglieder, zu deren Ehren sich die Versammlung von ihren Plätzen erhob. Nach Besprechung eines Schriftwechsels mit dem Hauptvorstande in Bielitz, erstattete der Vorstand seine Geschäftsberichte über das abgelaufene Jahr. Der Mitgliederbestand hat sich auf dem zahlenmäßigen Bestande des Vorjahres erhalten, es liegen bereits auch wieder Neuanmeldungen vor. Von den gesellschaftlichen Veranstaltungen sind besonders die Sonnenwendfeier auf der Magorka und das im Februar abgehaltene Winterfest zu erwähnen. Der Wanderbericht zählt drei Vereinswanderungen und mehrere Einzelwanderungen auf, ebenso wird im Bericht der Skiabteilung von der regen Anteilnahme am Wintersport erwähnt. Die Kassenverhältnisse haben sich dank der großen Mitgliederzahl günstig entwickelt. Nachdem der alte Vorstand seine Aemter niedergelegt hat, wird die Neuwahl unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten. Stadtrat Sliwinsky, vorgenommen. Zum 1. Vorsitzenden wurde Oberrentmeister Hiller einstimmig wiedergewählt. Ebenso verbleiben die übrigen Vorstandsämter in den Händen der bisherigen Herren: Stocke, Jahn, Waclawski, Walter Block und Wagner. In Anbetracht der großen Mitgliederzahl wird beschlossen, den Vorstand um drei Köpfe zu erweitern. Die Wahl fällt auf die Herren Richard Pajonk, Paliczka und Prager. Ferner wurde ein Vergnügungsausschuß aus den Herren Anders, Czauderna und Dr. Gawlik gewählt. Zu Rechnungsprüfern im neuen Vereinsjahre wurden die Herren Jurga und Walden bestimmt. Für die kommende Zeit wurde eine Sonnenwendfeier für den 21. Juni d. Js. in der Schule Salmopol und 8 Tage später eine Nachfeier in Tichau beschlossen. Nachdem Herr Jurga im Namen der Mitglieder dem Vorstande für seine Arbeit gedankt hatte, wurde der offizielle Teil der Sitzung geschlossen.

Das Ergebnis des Wahlsonntags

Wir geben die Wahlresultate aus den einzelnen Gemeinden so, wie sie eingelaufen sind, wieder. Sie lauten folgendermaßen.

Nikolai.

Wahlberechtigt waren 4888, gestimmt haben 4573, ungültige Stimmen 38. Davon erhielten:

Liste	Stimmen	Mandate
Liste 1 (Sanacja)	426 Stimmen	2 Mandate.
Liste 2 (D. S. A. P.)	644 Stimmen	4 Mandate.
Liste 3 (P. P. S.)	139 Stimmen	0 Mandate.
Liste 4 (N. P. R.)	394 Stimmen	2 Mandate.
Liste 5 (Deutsche Wahlg.)	1251 Stimmen	7 Mandate.
Liste 6 (Sanacja 2)	245 Stimmen	1 Mandat.
Liste 7 (Ch. D.)	355 Stimmen	1 Mandat.
Liste 8 (Korfantysten)	1052 Stimmen	6 Mandate.
Liste 10 (Handwerker)	41 Stimmen	0 Mandate.

Siemianowitz.

Wahlberechtigt waren 18 669 Wähler, gewählt haben 17 562, ungültige Stimmen wurden 156 abgegeben. Zur Wahl sind 1263 Wähler nicht erschienen. An Stimmen erhielten:

Liste	Stimmen	Mandate
Liste 1 (N. P. R.)	1027 Stimmen	2 Mandate
Liste 2 (P. P. S.)	1523 Stimmen	2 Mandate
Liste 3 (Korfantysten)	2744 Stimmen	4 Mandate
Liste 4 (Kommunisten)	1533 Stimmen	2 Mandate
Liste 5 (Poln. Wirtschaftsgem.)	317 Stimmen	0 Mandate
Liste 6 (Ch. D.)	532 Stimmen	0 Mandate
Liste 7 (D. S. A. P.)	1785 Stimmen	3 Mandate
Liste 8 (Sanacja)	1431 Stimmen	3 Mandate
Liste 10 (Korfantyrichtung)	475 Stimmen	0 Mandate
Liste 11 (Deutsche Wahlgem.)	6999 Stimmen	8 Mandate

Bittkow.

Wahlberechtigt waren 2028, gestimmt haben 1873, ungültig waren 21 Stimmen. Davon erhielten:

Liste	Stimmen	Mandate
Liste 1 (Sanacja)	222 Stimmen	1 Mandat.
Liste 2 (P. P. S.)	404 Stimmen	3 Mandate.
Liste 3 (Biniszkiewicz	26 Stimmen	0 Mandate.
Liste 4 (Hausbesitzer)	191 Stimmen	1 Mandat.
Liste 5 (D. S. A. P.)	401 Stimmen	2 Mandate.
Liste 6 (Ch. D.)	105 Stimmen	1 Mandat.
Liste 7 (Invaliden	33 Stimmen	0 Mandate.
Liste 8 (Korfantyblock)	296 Stimmen	1 Mandat.
Liste 10 (N. P. R.)	122 Stimmen	1 Mandat.
Liste 11 (Mieter)	50 Stimmen	0 Mandate.

Josefsdorf.

Wahlberechtigt waren 4535, gewählt haben 4366, 31 ungültige Stimmen. An Stimmen erhielten:

Liste	Stimmen	Mandate
Liste 1 (Ch. D.)	182 Stimmen	0 Mandate
Liste 2 (N. P. R.)	199 Stimmen	0 Mandate
Liste 3 (Korfantysten)	899 Stimmen	3 Mandate
Liste 4 (Bürgerblock)	240 Stimmen	0 Mandate
Liste 5 (Deutsche Wahlgem.)	1358 Stimmen	4 Mandate
Liste 6 (Sanacja)	357 Stimmen	1 Mandat
Liste 7 (P. P. S.)	640 Stimmen	2 Mandate
Liste 8 (D. S. A. P.)	314 Stimmen	1 Mandat
Liste 10 (Biniszkiewicz)	64 Stimmen	0 Mandate

Tarnowitz.

Liste	Stimmen	Mandate
Liste 1 (Hausbesitzer)	304 Stimmen	1 Mandat.
Liste 2 (Sanacja)	509 Stimmen	2 Mandate.
Liste 3 (P. P. S.)	230 Stimmen	1 Mandat.
Liste (Eisenbahner)	576 Stimmen	3 Mandate.
Liste 5 (Deutsche Wahlg.)	2842 Stimmen	14 Mandate.
Liste 6 (Korfantysten)	1469 Stimmen	7 Mandate.
Liste 7 (Bürgerblock)	168 Stimmen	1 Mandat.
Liste 8 (Arbeiterliste)	106 Stimmen	0 Mandate.

Myslowitz.

Wahlberechtigt waren 9565 Wähler, gewählt haben 9466 Wähler, ungültige Stimmen wurden 99 abgegeben.

Davon erhielten:

Liste	Stimmen	Mandate
Liste 1 (D. S. A. P.)	240 Stimmen	0 Mandate
Liste 2 (P. P. S.)	1132 Stimmen	4 Mandate
Liste 3 (Biniszkiewicz)	231 Stimmen	0 Mandate
Liste 4 (N. P. R.)	306 Stimmen	1 Mandat
Liste 5 (Kustos)	96 Stimmen	0 Mandate
Liste 6 (Kommunisten)	395 Stimmen	1 Mandat
Liste 7 (Invaliden)	504 Stimmen	2 Mandate
Liste 8 (Sanacja)	797 Stimmen	3 Mandate
Liste 10 (Korfantysten)	2013 Stimmen	7 Mandate
Liste 11 (N. P. R. u. Korfanty)	274 Stimmen	1 Mandat
Liste 12 (Deutsche Wahlgem.)	3235 Stimmen	10 Mandate
Liste 13 (Bürgerblock)	243 Stimmen	1 Mandat

Michalkowitz.

Wahlberechtigt waren 3366, gestimmt haben 3160, ungültige Stimmen 31. Davon erhielten:

Liste	Stimmen	Mandate
Liste 1 (Sanacja)	106 Stimmen	0 Mandate
Liste 2 (P. P. S.)	475 Stimmen	2 Mandate
Liste 3 (Sanacja)	205 Stimmen	1 Mandat
Liste 4 (Sanacja)	114 Stimmen	0 Mandate
Liste 5 (Deutsche Wahlgem.)	941 Stimmen	3 Mandate
Liste 6 (Korfantypartei)	431 Stimmen	1 Mandat
Liste 7 (Ch. D.)	448 Stimmen	1 Mandat
Liste 8 (Mieter)	69 Stimmen	0 Mandate
Liste 10 (D. S. A. P.)	142 Stimmen	0 Mandate
Liste 11 (N. P. R.)	206 Stimmen	1 Mandat

Kochlowitz.

Wahlberechtigt waren 4529, gestimmt haben 4225, ungültige Stimmen waren 97. Davon erhielten:

Liste	Stimmen	Mandate
Liste 1 (Sanacja)	464 Stimmen	1 Mandat
Liste 2 (Biniszkiewicz)	303 Stimmen	1 Mandat
Liste 3 (N. P. R.)	1346 Stimmen	5 Mandate
Liste 4 (Korfantyblock)	1185 Stimmen	5 Mandate
Liste 5 (P. P. S.)	880 Stimmen	3 Mandate

Lipine.

Wahlberechtigt waren 8148, gestimmt haben 7814. Davon erhielten:

Liste	Stimmen	Mandate
Liste 1 (Biniszkiewicz)	356 Stimmen	1 Mandat.
Liste 2 (D. S. A. P.)	714 Stimmen	3 Mandate.
Liste 3 (Korfantyblock)	449 Stimmen	1 Mandat.
Liste 4 (N. P. R.)	695 Stimmen	2 Mandate.
Liste 5 (Deutsche Wahlg.)	2582 Stimmen	8 Mandate.
Liste 6 (P. P. S.)	434 Stimmen	1 Mandat.
Liste 7 (Katholische Partei)	939 Stimmen	3 Mandate.
Liste 8 (Sanacja-„Matki“)	514 Stimmen	2 Mandate.
Liste 10 (Mittelstandspartei)	155 Stimmen	0 Mandate.
Liste 11 (Sanacja)	831 Stimmen	3 Mandate.

Neudorf.

Liste	Mandate
Liste 1 (Sanacja)	2 Mandate.
Liste 2 (Biniszkiewicz)	2 Mandate.
Liste 3 (P. P. S.)	1 Mandat.
Liste 4 (D. S. A. P.)	2 Mandate.
Liste 5 (N. P. R.)	3 Mandate.
Liste 6 (Obywatelska)	0 Mandate.
Liste 7 (Deutsche Wahlgemeinschaft)	6 Mandate.
Liste 8 (Korfantysten)	4 Mandate.
Liste 10 (Aufständische)	1 Mandat.

Kunzendorf.

Wahlberechtigt waren 2123, gestimmt haben 1996, ungültige Stimmen 7. Davon erhielten:

Liste	Mandate
Liste 1 (Sanacja)	1 Mandat.
Liste 2 (Deutsche Wahlgemeinschaft)	3 Mandate.
Liste 3 (P. P. S.)	1 Mandat.
Liste 4 (Hausbesitzer)	1 Mandat.
Liste 5 (Korfantysten)	2 Mandate.
Liste 6 (N. P. R.)	1 Mandat.

Nieder-Goczalkowitz.

Wahlberechtigt waren 441, gestimmt haben 398. Davon erhielten:

Liste	Mandate
Liste 1 (Polnische Einheitsliste)	4 Mandate.
Liste 2 (Kleinbauern)	2 Mandate.
Liste 3 (Bauerngruppe P. P. S.)	4 Mandate.
Liste 4 (Ch. D.)	2 Mandate.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Prof. Dr. Franz Bohounek: Untergang der Nobileexpedition

Da der am Freitag, den 4. April l. Js., in der „Reichshalle“, um 8 Uhr abends stattfindende Vortrag im Vorverkauf in den Sitzplätzen vollkommen ausverkauft ist, machen wir darauf aufmerksam, daß ein weiterer Vortrag Sonnabend, den 5. April, um 8 Uhr abends, im Saale des „Graf Reden“ in Königshütte stattfindet. Die Verkaufsstelle für diesen Vortrag sind die Theaterkasse im „Graf Reden“ und die Buchhandlung Gärtner. Es empfiehlt sich auch für diesen Vortrag die Karten bald zu besorgen, da der Vorverkauf bereits recht im Gange ist.

Sparern zur Beachtung

Nach einer Bekanntgabe des Kassenkuratoriums wurden laut Beschluß des Hauptverbandes der Kommunalsparkassen innerhalb der Wojewodschaft Schlesien ab 1. März d. Js., die Prozentsätze für eingezahlte Spareinlagen bei den Kommunalsparkassen in nachstehender Weise erhöht:

Bei täglicher Kündigung beträgt der jährliche Zinsfuß in Zlotywährung 6½ Prozent, bei monatlicher Kündigung in Zlotywährung 7½ Prozent und Dollarwährung 6 Prozent, bei vierteljährlicher Kündigung bei Zlotywährung 8 Prozent und Dollarwährung 7 Prozent, bei halbjährlicher Kündigung in Zlotywährung 9 Prozent und Dollarwährung 7½ Prozent, sowie bei jährlicher Kündigung in Zlotywährung 10 Prozent und Dollarwährung 8½ Prozent.

33 200 Arbeitslose in der Wojewodschaft

Nach einer Aufstellung der Arbeits- und Wohlfahrtsabteilung beim schlesischen Wojewodschaftsamt war in der Zeit vom 19. bis 25. März d. Js., innerhalb der Wojewodschaft Schlesien, ein weiterer Zugang von 246 Arbeitslosen zu verzeichnen. Am Ende der Berichtswoche betrug die Erwerbslosenziffer insgesamt 33 173 Personen. Es wurden geführt: 3 856 Gruben-, 602 Hütten-, 21 Glashütten- und 1 929 Metallarbeiter, ferner 6 120 Bauarbeiter, 28 Landarbeiter, 1 054 geistige Arbeiter, 902 qualifizierte Arbeiter und 16 725 nichtualifizierte Arbeiter, sowie 463 Arbeiter aus der Holzbranche, 32 Arbeiter aus der chemischen Branche, 59 Arbeiter aus der Papierbranche und 668 Arbeiter aus der Steinmetzbranche. Eine wöchentliche Unterstützung erhielten zusammen 21 029 Beschäftigungslose.

Kattowitz und Umgebung

Schwerer Unglücksfall. An der Straßenkreuzung sw. Jana-Poprzeczna in Kattowitz fiel bei Ausführung von Anstricharbeiten an der Außenfront eines Hauses ein mit Farben gefüllter Kübel vom Dach auf den Bürgersteig. Die vorübergehende Gertrud Karbach aus Oberlazisk wurde von dem Kübel getroffen und erheblich am Kopfe verletzt. Es erfolgte eine Ueberführung nach dem städtischen Krankenhaus in Kattowitz. Nach den inzwischen eingeleiteten polizeilichen Untersuchungen liegt in diesem Falle Fahrlässigkeit seitens des betreffenden Bauführers vor, welcher den fraglichen Teil des Bürgersteiges durch Schutzbretter nicht abgegrenzt hatte.

Kasseneinbruch in Kattowitz. In die Büroräume der Firma Gornosl. Hurtownia piwa i wodek Sp. Akc., in Kattowitz, ulica Gliwicka 1, wurde in der Nacht zum Sonnabend ein Geldschrankeinbruch verübt. Die zwei in dem Büro befindlichen Geldschränke wurden mittels Sauerstoff aufgeschweißt und die darin befindlichen Behälter erbrochen. Die Geldschrankknacker mußten jedoch sehr enttäuscht gewesen sein, als sie, statt der erhofften Menge Papiergeld, nur 600 Zloty vorfanden. Außerdem stahlen die Täter etwa 25 Zloty in Briefmarken, sowie zwei Schecks, lautend auf die Summe von 600 und 200 Zloty. Wie es heißt, war das andere Geld anderweitig aufbewahrt. Den Kasseneinbrechern gelang es, unerkannt zu entkommen. Die Kattowitzer Kriminalpolizei hat sofort die Ermittelungen nach den Tätern aufgenommen.

Der Dieb am Wochenmarkt. In der städtischen Fleischhalle in Kattowitz wurde der Marktbesucherin Pauline K. aus Kattowitz von einem bis jetzt noch nicht ermittelten Taschendieb ein Handtäschchen mit 18 Zloty, sowie Verkehrskarte, nebst einem Los, Nummer 152 173, gestohlen.

Zalenze. (Von einem herabfallenden Balken erschlagen.) Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich auf einem Holzplatzlager in der Nähe der Restauration Switala im Stadtteil Zalenze. Dort tummelten sich mehrere Knaben, unter ihnen der 8jährige Schuster, welcher von einem herabfallenden Balken auf der Stelle getötet wurde. Die Polizei hat Ermittelungen eingeleitet, da Fahrlässigkeit vorzuliegen scheint.

Gieschewald. (Tragischer Unglücksfall.) Ende vergangener Woche ereignete sich in Gieschewald ein selten tragischer Unglücksfall. Bei der Bedienung einer elektrischen Mangel geriet durch einen unglücklichen Zufall ein 20jähriges Mädchen in das Getriebe der Rolle. Die Bedauernswerte wurde von den Walzen erfaßt und zu Tode gequetscht, bevor noch rechtzeitig der Strom ausgeschaltet wurde. Der Unglücksfall rief bei der Bevölkerung großes Entsetzen hervor. Die elektrische Mangel wurde daraufhin von der Polizei versiegelt und der Betrieb bis zur Untersuchung eingestellt.

Königshütte und Umgebung

Deutsches Theater. Heute, Montag, abends 8 Uhr: „Weekend im Paradies". — Morgen, Dienstag, abends 8 Uhr. letztes Gastspiel der Tegernseer: „Der letzte Kniff", Dorfkomödie von Renz mit Tanz und Schuhplattler. In den Pausen spielt das Konzert-Terzett. Das Tegernseer Gastspiel ist im Abonnement. Für beide Vorstellungen sind noch gute Plätze zu haben. Kassenöffnung um 16,30 Uhr. Tel. 150. — Für April sind folgende Stücke vorgesehen: „Katharina Knie", Seiltänzerkomödie von Zuckmayer, „Max und Moritz", Kindervorstellung, „Garten Eden", Lustspiel von Bernauer und Oesterreicher, „Land des Lächelns", Operette von Lehar, „Marietta", Operette von Oskar Strauß, „Schwanda, der Dudelsackpfeifer", Volksoper von Jaromir Weinberger.

Eine Naturseltenheit. Der hiesige Brieftaubenverein hat von einem Mitgliede eine Brieftaube zum Geschenk erhalten, die zwei Köpfe und drei Füße aufzuweisen hat. Dieses seltene Exemplar wird morgen, den ganzen Tag in der Stehbierhalle des Volkshauses an der ulica 3. Maja 6 zur Besichtigung ausgestellt. Niemand versäume, sich dieses seltene Naturereignis anzusehen!

Theater und Volk. Ueber diese Frage spricht heute, Dienstag, den 1. April, um 8 Uhr abends im Reitzensteinsaal, auf Einladung des Deutschen Kulturbundes für Polnisch-Schlesien, Herr Dr. Rudolf Roeßler, Abteilungsdirektor des Bühnenvolksbundes, Berlin. Es wird um pünktliches Erscheinen ersucht.

1. Schlesische Handwerkerausstellung. Zum Leiter der diesjährigen 1. Schlesischen Handwerkerausstellung, welche in der Zeit vom 15. bis 30. September d. Js. in der Ausstellungshalle in Kattowitz (Südpark) stattfindet, wurde der Vorsitzende der Kattowitzer Handwerkskammer, Regierungsrat Leopold Juzwa, ernannt.

Probevorführungen im städtischen Feuerwehr-Depot. Am gestrigen Montag wurde im Depot der städtischen Berufsfeuerwehr Kattowitz eine Koebel-Lafetten-Motorspritze durch die Vertreterfirma „Mira" Warschau vorgeführt. Die Vorführung erfolgte durch den Leiter, Ingenieur Waldemar Conselius, von der Firma „Feuerwehrgerätefabrik Hermann Koebe, Luckenwalde, Zweigniederlassung Schlesien. Die Leistungsfähigkeit dieser Motorspritze, welche einen automatischen Unterbau mit elektrischen Licht- und Anlasser-Anlagen aufweist, beträgt pro Minute 1000 bis 1500 Liter, die Wurfhöhe 30 Meter, die Wurfweite 45 Meter. Verwendet werden können 1 bis 6 Rohre mit einer entsprechenden Mundstückstärke. Der Wagenrahmen aus U-Profil ruht auf kräftig bemessenen, geschmeidigen Federn. Die Räder sind in besonders kräftiger Spezialausführung gehalten, besitzen Kugellager in den Stahlnaben, Elastikbereifung 950×110 Millimeter und weit umschließende Kotflügel (automobilmäßig). Vorgesehen ist eine kräftige Innenbackenbremse durch Spinden von hinten zu bedienen. Bei den Uebungen wurden Schläuche der Berufsfeuerwehr Kattowitz verwendet. Die Firma „Bracia Deutsch", Bielitz, stellte zur Vornahme von Wasserdruckproben rohe Hanfschläuche, eigenes Fabrikat, zur Verfügung. Der garantierte Druck wurde überschritten und etwa 18 Atmosphären erreicht. Somit zeitigten die Wasserdruckproben ein sehr günstiges Resultat. Sehr günstig verliefen ferner auch die gesamten Vorführungen der Koebel-Lafetten-Motorspritze, so daß die Propagandavorführung als bestens gelungen bezeichnet werden kann.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp
Katowice, Kościuszki 29.

Siemianowitz und Umgebung

Prähistorischer Knochenfund.

Bei den Planierungsarbeiten für den neuen Turmplatz an der Kosciuszko-Schule, stießen Arbeiter bei 1,60 Meter Tiefe, auf das guterhaltene Knochengerüst eines prähistorischen Menschenaffen von der Klasse der Myndos. (Nicht zu verwechseln mit dem allbekannten Tiergartenaffen Umbos.) Beim Eintreffen hervorragender Sachverständiger vom geologischen Institut aus Warschau, ist das einschließlich den Schwanzknochen, 9 Meter lange Skelett unserer Urvorfahren, sachgemäß und vollständig unbeschädigt, freigelegt worden. Nach der noch guterhaltenen Behaarung, stellten die Gelehrten fest, daß die Knochenreste einem Myndosbabyweibchen angehören. Das ausgewachsene Tier mißt sonst bis 27 Meter.

Das Skelett wurde vorläufig in der Turnhalle der Kosciuszko-Schule untergebracht, wo es vorm. von 10—12 u. nachm. von 2—4 besichtigt werden kann. Der Abtransport in das neue schlesische Museum für diverse Affenarten, im Wojewodschaftsgebäude, soll demnach erfolgen.



Der Sternhimmel im Monat April

Die Sternkarte ist für den 1. April, abends 10 Uhr, 15. April, abends 9 Uhr, und 30. April, abends 8 Uhr, für Berlin — also für eine Polhöhe von 52½ Grad — berechnet.

Die Sternbilder sind durch punktierte Linien verbunden und mit einer Nummer versehen. Die Buchstaben sind Abkürzungen für die Eigennamen der hellen Sterne. Die Stellungen des Mondes sind von zwei zu zwei Tagen eingetragen. Das Datum steht unterhalb des Mondbildes, und die Pfeillinie zeigt die Richtung der Mondbahn an.

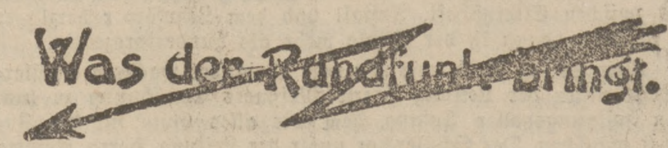
1. Kleiner Bär P=Polarstern, 2. Grosser Bär, 3. Drache, 4. Bootes A=Arktur, 5. Krone, 6. Herkules, 7. Leier W=Wega, 8. Cepheus, 9. Schwan D=Deneb, 10. Cassiopeja, 11. Andromeda, 12. Perseus, 14. Fuhrmann C=Capella, 15. Stier A=Aldebaran, Pl=Plejaden, 17. Orion B=Beteigeuze, R=Rigel 18. Zwillinge C=Castor, P=Pollux, 19. Kleiner Hund P=Prokyon, 20. Grosser Hund S=Sirius, 21. Wasserschlange, 22. Löwe R=Regulus, 23. Jungfrau S=Spica, 24. Rabe, 25. Haar der Berenice, 26. Waage, 27. Schlange. Z=Zenit. Mond: vom 3. bis 13. April. Planet: Jupiter.

Eine arme Witwe bestohlen. Auf der Michalkowitzerstraße legte die arme Witwe Z. einen Geldbetrag von 87 Zloty in das Küchenbüfett und besorgte darauf ihre Einkünfte. Als sie wiederkam, was das Geld verschwunden. Der Diebstahl ist umso bedauerlicher, als die Frau sich das Geld durch Aushilfsarbeiten mühselig verdient hat.

Vor Schwäche zusammengebrochen. Der Invalide W. von der Naglostraße in Siemianowitz, war mit Zerkleinern von Holz beschäftigt, als er plötzlich zusammenbrach. Er mußte in bewußtlosem Zustande ins Hüttenlazarett geschafft werden, wo die ärztliche Untersuchung eine fortgeschrittene Unterernährung feststellte.

Gefaßte Einbrecher. Einer Nachtpatrouille der hiesigen Polizei gelang es, auf der Kolonie Georgshütte durch ihr tatkräftiges Eingreifen einen schweren Einbruch zu verhindern. Diebe brachen in ein Gemischtwarengeschäft ein und machten einen großen Posten Schuhe, Kleidungsstücke und Eßwaren zum Transport fertig, wobei sie überrascht wurden. Eie gewisser Pr. von jenseits der Grenze wurde abgefaßt und nach der Polizeiwache geschafft. Drei Schmierensteher sind entkommen. Nach erfolgtem Verhör transportierte man den Einbrecher ins Gerichtsgefängnis nach Kattowitz.

Bittkow. (Verbrannt.) Der Invalide J. hat in Abwesenheit seiner Angehörigen versucht, in den Küchenofen Kohlen nachzulegen. Infolge eines Ohnmachtsanfalles fiel er auf die heiße Platte, wobei er sich derartig schwere Verbrennungen zuzog, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die erst später erschienenen Angehörigen fanden den Unglücklichen und befreiten ihn aus seiner fürchterlichen Lage.



Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,05: Mittagskonzert. 16,15: Kinderstunde. 16,45: Schallplattenkonzert. 17,45: Unterhaltungskonzert. 19,05: Vorträge. 20,30: Unterhaltungskonzert. 21,30: Literarische Stunde. 21,45: Suitenkonzert. 22,10: Berichte. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,05: Mittagskonzert. 13,10: Wetterbericht. 14,40: Handelsbericht. 15: Vorträge. 16,15: Kinderstunde. 17,45: Unterhaltungskonzert. 19,25: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 21,30: Literarische Stunde. 22,35: Berichte. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13,06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15,35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19,20: Wetterbericht. 22,00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24,00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Mittwoch, 2. April: 12: Aus Hindenburg OS.: Einführung des neuen Oberbürgermeisters der Stadt Hindenburg. 16: Aus Gleiwitz: Lesestunde. 16,30: Kammermusik. 17,30: Elternstunde. 18,05: Mitteilungen des Arbeiter-Radion-Bundes Deutschlands e. V., Bezirksgruppe Breslau. 18,15: Stunde der Musik. 18,40: Aus Gleiwitz: Rechtskunde. 19,05: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19,05: Französische Unterhaltungsmusik. 20: Wiederholung der Wettervorhersage. 20: Blick in die Zeit. 20,20: Tanzarabesken für drei Klaviere. 21: Uebertragung nach Berlin und Königsberg: Fünf Sekunden. 22,20: Die Abendberichte.

